

Handout Pressegespräch am 07.09.2016

- Der Masterplan für Integration und Sicherheit wurde am [24.05.16](#) vom Land Berlin beschlossen. Dieser beinhaltet einen Integrationsfonds, mit dem in den Berliner Bezirken Projekte und Maßnahmen gefördert werden sollen, welche die Integration der Geflüchteten in die Bezirke nachhaltig fördern.
- Die Stabsstelle für das Integrationsmanagement des Bezirksamtes Spandau hat in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeauftragten und der Ehrenamtskoordinatorin Maßnahmen entwickelt, darüber hinaus wurden die einzelnen Fachämter und Stadtteil- u. Familienzentren darum gebeten, Maßnahmen-Vorschläge einzureichen.
- Insgesamt wurden über 70 Projekt-Ideen eingereicht.
- Am 16.08. hat das Bezirksamt bereits 14 dieser eingereichten Maßnahmen in der Höhe von [929.482,00](#) Euro beschlossen
- Diese Maßnahmen müssen nun von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen inhaltlich geprüft und dann von der Senatsverwaltung für Finanzen bewilligt werden.

Folgende Maßnahmen wurden vom Bezirksamt Spandau beschlossen:

Pr.-Nr.	Titel und Kurzbeschreibung des Vorhaben	Zuständigkeit
1.	"Patenschaften mit Geflüchteten"	Bezirksbürgermeister
2.	Patenschafts-Modul: "Vermittlung in Arbeit"	Bezirksbürgermeister
3.	Patenschafts-Modul: "Vermittlung in Wohnung"	Bezirksbürgermeister
4.	Integration durch Sport - Sportlotsen	Jugend, Bildung, Kultur und Sport (Herr Hanke)
5.	Modul Schwimmen	Jugend, Bildung, Kultur und Sport (Herr Hanke)
6.	Allg. Sozialberatung in der Existenzsicherung mit den Schnittstellen zum SGB II,III, V, VIII, XII, BAföG, Wohngeld, BKGG u.v.m.	Soziales und Gesundheit (Herr Bewig)

7.	<p>"Mobiles (Lotsen)Team für Flüchtlingsfamilien mit Kindern bis 12 Jahre" zur Stärkung von Elternkompetenzen vor Ort im Rahmen von gesundheitlichen und medizinischen Fragestellungen als auch zur Sicherstellung der medizinischen und sozialen Versorgung bestehend aus Hebammen, Sozialpädagogen, Ärzten, u.a.</p> <p>Personalkosten für die Koordination und Bereitstellung von Honorar- und Personalmitteln sowie Sachkosten für die dargestellten Teilmaßnahmen</p>	<p>Soziales und Gesundheit (Herr Bewig)</p>
8.	<p>Integration von jungen Geflüchteten und von geflüchteten Familien in die Spandauer sozialen Räume. Finanzierung durch einen Träger in Aussicht</p>	<p>Jugend, Bildung, Kultur und Sport (Herr Hanke)</p>
9.	<p>Kurse für geflüchtete Eltern</p>	<p>Jugend, Bildung, Kultur und Sport (Herr Hanke)</p>
10.	<p>Känguru helps Refugees als Ergänzung zum bereits etablierten Ehrenamtsprojekt "Känguru - hilft und begleitet" Das Projekt richtet sich an geflüchtete (werdende) Mütter mit Kindern von 0 - 3 Jahren in Erstaufnahmeeinrichtungen des Bezirks (Die Altersgruppe der Kinder kann bis auf 7 Jahre angehoben werden damit die Überleitung zur Schule mit abgedeckt wird)</p>	<p>Jugend, Bildung, Kultur und Sport (Herr Hanke)</p>
11.	<p>Bildungsbrücken für Flüchtlinge Mentoren*innenprogramm im Rahmen der schuler ergänzenden und außerschulischen Förderung</p>	<p>Jugend, Bildung, Kultur und Sport (Herr Hanke)</p>
12.	<p>Fahrt aufnehmen!</p>	<p>Bezirksbürgermeister (Frauenbeauftragte)</p>
13.	<p>Öffentlichkeitskampagne für das "Spandauer Netzwerk gegen häusliche Gewalt"</p>	<p>Bezirksbürgermeister (Frauenbeauftragte)</p>
14.	<p>Schulanfang leicht gemacht</p>	<p>Familienzentrum</p>

Erläuterungen zu den Projekten des Integrationsbeauftragten (Hr. Segina),
des Koordinators für Flüchtlingsfragen (Hr. Kiran) und der Ehrenamtskoordinatorin
(Fr. Rindler) aus dem Geschäftsbereich des Bezirksbürgermeisters

Projekt Nr. 1: Patenschaften mit Geflüchteten

- Ehrenamtlich Spandauer*innen sollen ein Stück weit die Handlungs- wie Erwartungssicherheit der gefl. Menschen wieder herstellen und dem Gefühl der Fremdheit und Einsamkeit entgegenwirken
- Mentoren / Lotsen:
 - Unterstützung im Alltag, praktisch (bei der Arztsuche/Ämter-u. Behördengängen usw.) durch die Kommunikation auf Deutsch den Spracherwerbsstärkung, Freundschaften etablieren sich → Gefühl von Gemeinschaft schaffen → emotionale Stabilität herstellen – fruchtbares Miteinander entwickeln
- Zielgruppe:
 - Freiwillig Engagierte im Bereich Flüchtlingsengagement aus Spandau, Anteil der Flüchtlinge entsprechend des Bedarfes
- Zielerreichung:
 - Initiierung und längerfristige Begleitung von Patenschaften
 - Erfolge in der Vermittlung der teilnehmenden Geflüchteten in Arbeit oder Wohnung.
 - Gewinnung von Ehrenamtlichen gewonnen
 - Begleitung Geflüchtete
 - Aufbau einer „Ehrenamtsdatenbank“.
- Nachhaltigkeit:
 - Die Ehrenamtlichen engagieren sich weiter für die Geflüchteten
 - Kompetenzgewinn der Geflüchteten – Handlungssicherheit
 - Vermittlung/Integration in der Wohnungs- bzw. Arbeitsmarkt
 - aufgebauten Strukturen sollen in ein Ehrenamtsbüro / Freiwilligenagentur überführt werden, hierzu wird es begleitend eine Evaluation geben.

Projekt Nr. 2: Patenschafts-Modul: "Vermittlung in Arbeit"

- Als Teilmodul des Projektes "Patenschaften mit Geflüchteten", sollen die Ehrenamtlichen in Form von Vorträgen oder Workshops Qualifizierungen im Bereich "Vermittlung in Arbeit" erhalten, darüber hinaus soll eine Arbeitgeberansprache erfolgen
- Zielgruppe: Ehrenamtliche, die sich in Patenschaften mit Geflüchteten befinden oder Interesse daran haben, Geflüchteten im Bereich "Vermittlung in Arbeit" zu unterstützen.
- Zielerreichung: Erfolge in der Vermittlung der teilnehmenden Geflüchteten in Arbeit. Arbeitgebernnetzwerk wurde aufgebaut

- Nachhaltigkeit: Die aufgebauten Netzwerke und Prozesse bleiben erhalten und docken entweder an ein Ehrenamtsbüro oder eine Freiwilligenagentur an.

Projekt Nr. 3: Patenschafts-Modul: "Vermittlung in Wohnung"

- Teilmodul des Projektes "Patenschaften mit Geflüchteten",
- Ehrenamtlichen in Form von Vorträgen oder Workshops qualifizieren im Bereich "Vermittlung in Wohnung"
 - Kooperation mit Vermietern, bevorzugt großen Anbietern wie Wohnungsbaugesellschaften angestrebt
- Akquise von Wohnungen, Unterstützung und Vereinfachung bei den notwendigen Schritten bis ein Mietvertragsabschluss vorliegt
Handlungs- und Erwartungssicherheit für die Vermieter und die Nachbarn
Nachbetreuung der Neumieter durch Ehrenamtliche
- Zielgruppe: in Patenschaft befindliche Ehrenamtliche oder Interessierte für den Bereich "Vermittlung in Wohnung"
- Zielerreichung: Vermittlung in Wohnungen, bezirkliche Prozesse wurden etabliert, Erwartungssicherheit für Vermieter und Nachbarn gewonnen
- Nachhaltigkeit: Erhalt der aufgebauten Netzwerke und Prozesse docken an ein Ehrenamtsbüro oder/und Freiwilligenagentur an

Projekt Nr. 12: Fahrt aufnehmen!

- Einheimische und geflüchtete Frauen lernen auf Leihrädern das Radfahren, Ausleihmöglichkeit der Räder für tägliche Besorgungen beim Träger
- Fahrräder werden aus Mitteln des Integrationsfonds angeschafft.
- Ziel des Projektes:
 - Erhöhung der individuellen Mobilität, Förderung der Gesundheit durch Sport,
 - Kennenlernen und Integration in das weitere Umfeld außerhalb des Heimatkiezes,
 - Förderung des Umweltschutzgedankens.
 - Die Teilnehmerinnen fahren sicher und selbständig mit dem Rad, sie kennen die Verkehrsregeln und finden sich in Spandau und Umgebung zurecht.
 - Sie haben ihren individuellen Mobilitätsradius erweitert und können sich daher auch vorstellen in einem weiter entfernten Ort eine Arbeit aufzunehmen oder eine Ausbildung zu beginnen.

- Zielgruppe sind einheimische Frauen (mit und ohne Migrationsgeschichte) und geflüchtete Frauen.
- Nachhaltigkeit: Die Teilnehmerinnen tragen zum umweltfreundlichen Verkehrskonzept des Landes Berlin bei. Die Nutzung des Fahrrads zeigt Möglichkeiten für die Frauen auf, bei den Mobilitätsausgaben der Familie zu sparen. Radfahren fördert die Gesundheit. Im Anschluss an das Erlernen des Radfahrens sind regelmäßige Radtouren geplant, die die Frauen zu potentiellen Arbeitgebern führen (Betriebsbesichtigungen).
- Projektdauer: Ca. 1 Jahr

Projekt Nr. 13: Öffentlichkeitskampagne für das "Spandauer Netzwerk gegen häusliche Gewalt"

- Das "Spandauer Netzwerk gegen häusliche Gewalt" arbeitet seit Januar 2016 an der Koordinierung der Unterstützungs- und Hilfsangebote für Betroffene in Spandau. Das bekannte Künstlerkollektiv Migrantas konnte für die Umsetzung gewonnen werden. Die Besonderheit in der Entwicklung dieser Kampagne ist die aktive Beteiligung direkt und indirekt betroffener Frauen, die in pädagogisch begleiteten Workshops Piktogramme entwickeln, die von den Künstlerinnen nachbearbeitet werden und das Herzstück der Kampagne bilden.
- Ziele des Projektes sind:
 - Öffentlichkeit schaffen, Sensibilisierung für das Thema, Mitarbeit der Frauen in den Workshops, direkt und indirekt betroffenen Frauen über den Kunstworkshop mit geschulten Fachkräften zusammenzubringen, Erstellung einer Öffentlichkeitskampagne für das Netzwerk.
- Betroffene finden den Zugang zu den Beratungsstellen, in denen die Workshops stattfinden;
- Erstellung einer universellen Öffentlichkeitskampagne, die sich aufgrund der Nutzung von Piktogrammen an alle Spandauerinnen wendet, unabhängig davon, ob und in welchem Umfang Deutschkenntnisse vorhanden sind;
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Teilnehmerinnen der Workshops, wenn ihr gestaltetes Werk öffentlich in Spandau zu sehen ist;
- Konzeption einer Ausstellung, die beginnend im November 2016 im Rathaus Spandau durch relevante Stationen im ganzen Bezirk wandert;
- Sensibilisierung der Spandauer Öffentlichkeit für das Thema und Verbreitung der Informationen zu Hilfsangeboten und AnsprechpartnerInnen
- Zielgruppe: Spandauerinnen (mit und ohne Migrationsgeschichte), die von häuslicher Gewalt betroffen sind oder in ihrer Umgebung solche feststellen.

- Da die Kampagne auch in den Unterkünften wirken soll (es sollen auch geflüchtete Frauen an den Workshops, die **bei Eulalia Eigensinn und Hinbun?** stattfinden werden, teilnehmen), ist der Anteil der Zielgruppe der geflüchteten Frauen mit mind. 30% anzunehmen
- Nachhaltigkeit: Die Kampagne, die von den betroffenen Frauen im Rahmen der Workshops angeschoben und von den Künstlerinnen des Kollektivs Migrantas ausgearbeitet wird, steht dem Bezirk Spandau auch nach Abschluss der Workshopphase zur Verfügung.
- Die Einsatzmöglichkeiten der gefertigten Piktogramme sind vielfältig: Flyer, Poster, Aufkleber, Jutebeutel etc. Somit bleibt gewährleistet, dass die Informationen und die Sensibilisierung zum Thema auch langfristig in Spandau wirken.
- Die betroffenen Frauen haben durch die Teilnahme an den Workshops bei den Spandauer Beratungsstellen die Möglichkeit auch weiterhin mit den Expertinnen in Kontakt zu bleiben.
- Da die Beratungsstellen auch zu anderen Themen professionell arbeiten, ist eine der Weg für weitere Beschäftigung der Frauen für die Bereiche Sprache, Bildung, Arbeit + dem entstandenen Vertrauen, geebnet.